

Anlage 3

Arbeitsmarktservice Österreich
Der Strategieausschuss

**Verwaltungsratssitzung
am 13.12.2005**

T O P 4

Strategieausschuss:
arbeitsmarktpolitische Ziele 2006

ANTRAG

Der Verwaltungsrat möge beschließen:

Die Ziele für das Jahr 2006 werden genehmigt.

Arbeitsmarktpolitische Ziele 2006
des
ARBEITSMARKTSERVICE
ÖSTERREICH

Inhaltsübersicht:

<u>1. INTENTIONEN UND EINBETTUNG DER ARBEITSMARKTPOLITISCHEN ZIELE IN DIE ORGANISATION</u>	3
<u>2. ZIELE UND FUNKTIONEN DES ARBEITSMARKTSERVICE</u>	5
2.1. DIE AUSRICHTUNG DES AMS AUF PROZESSE	5
<u>3. DER RAHMEN FÜR DIE ARBEITSMARKTPOLITISCHEN ZIELE</u>	7
3.1. DIE INTEGRIERTEN LEITLINIEN IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN BESCHÄFTIGUNGSSTRATEGIE	7
DAS ÖSTERREICHISCHE REFORMPROGRAMM FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG	7
3.3. DIE PROGRAMMPLANUNGSDOKUMENTE DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS	8
3.4. ZIELVORGABEN DES BUNDESMINISTERS FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT	8
3.5. REGIERUNGSPROGRAMM UNTERNEHMEN ARBEITSPLATZ: DAS BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNGSGESETZ	9
<u>4. GRUNDSÄTZE BEI DER FESTLEGUNG VON SCHWERPUNKTEN</u>	10
<u>5. DIE ZIELE 2006</u>	11
5.1. ÜBERGREIFENDE ZIELDIMENSIONEN	11
5.2. DARSTELLUNG DER SCHWERPUNKTE/ZIELE/INDIKATOREN	12
5.3. QUANTIFIZIERUNG DER ZIELE	13
<u>6.LANDES- UND REGIONALZIELE</u>	17

1. Intentionen und Einbettung der arbeitsmarktpolitischen Ziele in die Organisation

Die jährlichen arbeitsmarktpolitischen Ziele werden in einem Abstimmungsprozess zwischen den EigentümervertreterInnen des AMS, der Bundesorganisation und den Landesorganisationen entwickelt, zwischen dem Vorstand und den LandesgeschäftsführerInnen verhandelt und letztlich vom Verwaltungsrat beschlossen.

Die Sozialpartner nehmen dabei einen zentralen Platz ein. Sie sind sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene in die Diskussion der Ziele eingebunden und beschließen im Rahmen ihrer Funktion im Verwaltungsrat diese verbindlichen Ziele für die gesamte Organisation des Arbeitsmarktservice.

Die Intention der Ziele ist es, zu erreichende Wirkungen und Einflüsse des Arbeitsmarktservice am Arbeitsmarkt auf Landesebene verbindlich zu vereinbaren. Diese Wirkungsziele werden ergänzt durch tätigkeitsorientierte Ziele. Die strategischen Ausrichtungen, die für das AMS österreichweit in den nächsten Jahren von Relevanz sind, sind im längerfristigen Plan beschrieben. Die Definition von regionalen Strategien wie auch von konkreten Maßnahmen zur Umsetzung (innerorganisatorische Maßnahmen, Einsatz von Förderungen, strategische Partnerschaften) dieser Ziele obliegt den Landesgeschäftsstellen in Kooperation mit den Regionalen Geschäftsstellen. Schriftlich festgehalten werden diese in den jährlichen Arbeitsprogrammen der LGS und RGS.

Die Ziele sind österreichweit auf Landesebene verbindlich. Die vorliegenden 10 Bundesziele werden um je ein regionales und ein landesweites Ziel, das unter Einbeziehung der Regionalbeiräte und der Landesdirektorien festgelegt wurde, erweitert.

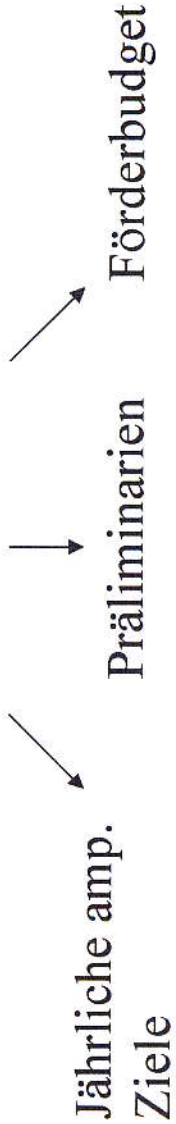
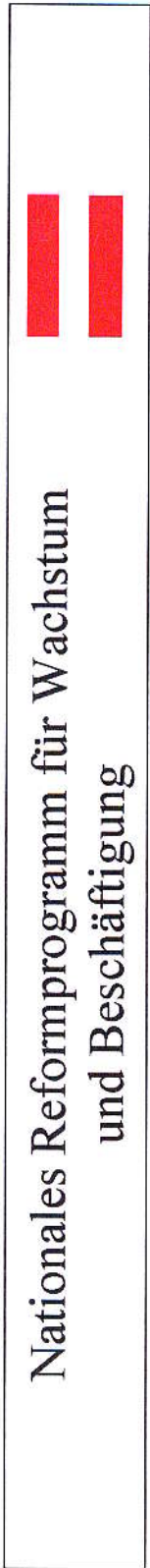
Die amp. Ziele fokussieren auf die gravierendsten arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen und konzentrieren sich auf jene Schwerpunkte, die das AMS Österreich mit allen Landesorganisationen und mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kommenden Jahr erreichen will.

Mit der amp. Zielsteuerung wurde 1996 der *Management By Objectives* Zugang in der Organisation eingeführt, inzwischen gehört die Steuerung mit diesem Managementsystem zum international beachteten Best-Practice der Arbeitsmarktverwaltungen in Europa.

Weitere Entwicklungsschritte führten schließlich zur Integration der Prozess-Steuerung in die AMS-Scorecard. Dieses Managementinstrument soll die ausgewogene und gleichzeitige Verfolgung der Bedürfnisse aus Eigentümer- und KundInnenansicht sowie aus der Perspektive der internen Prozesse sichern.

Es deckt – in EFQM-Logik gesprochen – die Schlüsselergebnisse der Arbeitsmarktpolitik sowie der Ressourcensteuerung, die KundInnen- und die MitarbeiterInnenzufriedenheit, die Prozessergebnisse sowie die Dimensionen Führung und Chancengleichheit ab.

Ziel- und Planungsarchitektur des Arbeitsmarktservice Österreich



2. Ziele und Funktionen des Arbeitsmarktservice

Als generelle arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen im Sinne des § 29 AMSG, in deren Rahmen das Arbeitsmarktservice tätig wird, sind die folgenden zu nennen:

- Verringerung der Arbeitslosigkeit
- Verteilung des Betroffenheitsrisikos durch Verhinderung der Konzentration der Arbeitslosigkeit auf bestimmte Personen oder Gruppen
- Existenzsicherung in den dafür vorgesehenen Fällen (insbesondere während der Arbeitslosigkeit).

Diese Zielsetzungen erfüllt das Arbeitsmarktservice mit den ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen durch die Bereitstellung von Dienstleistungen in folgenden Geschäftsbereichen:

- Service für Arbeitsuchende
- Service für Unternehmen
- Service Versicherungsleistungen
- Service Ausländerbeschäftigung

2.1. Die Ausrichtung des AMS auf Prozesse

Das AMS sieht sich - seinem eigenen Leitbild entsprechend - als "das führende kundenorientierte Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt in Österreich". Das bedeutet aber auch, dass diese "Marktführerschaft" durch eine entsprechende Qualität der Dienstleistungen kontinuierlich zu sichern und laufend zu verbessern ist. In diesem Sinn verpflichtet sich das AMS auch zu einem umfassenden Qualitätsmanagement. Das Modell des EFQM bildet dazu den Rahmen.

In diesem Modell kommt dem Aspekt der Prozesse, d.h. einer klaren und durchgängigen Prozessorientierung als Leitlinie für die Ausrichtung und Organisation der internen Arbeitsabläufe, eine besondere Bedeutung zu. Es wird zu einem wichtigen Thema, wie ein Unternehmen seine Prozesse gestaltet, managt und verbessert, um seine Politik und Strategie zu unterstützen und seine Kunden und Kundinnen und die anderen Interessenpartner zufrieden zu stellen.

Der gesetzliche Auftrag an das AMS und das AMS-Leitbild sind in diesem Sinne die wichtigsten Vorgaben, die bei der Prozess-Bestimmung zu beachten waren.

- Im § 29 (1)AMSG wird das AMS beauftragt, "auf ein möglichst vollständiges, wirtschaftlich sinnvolles und nachhaltiges Zusammenführen von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage hinzuwirken". Damit soll einerseits hohe Beschäftigung und andererseits gleichzeitig die Versorgung der Wirtschaft mit benötigten Arbeitskräften gesichert werden.

Diese Formulierung macht deutlich, dass es um eine Vermittlungsfunktion im weiteren Sinn geht, um einen Ausgleich zwischen zwei gleichwertigen Interessenslagen und Marktparteien. Zentrale Aufgabe der Arbeitsmarktpolitik und damit des AMS ist dabei die Unterstützung und Förderung des für diesen Ausgleich notwendigen Anpassungsprozesses. (Die Aufgabe der "Sicherung der wirtschaftlichen Existenz während der Arbeitslosigkeit ..." wird darin explizit eingeschlossen.)

Auf Basis dieser Grundlagen wurden als zentrale Kernprozesse im AMS definiert:

1. "Arbeitskräfte bei der Suche nach geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten und bei der Anpassung an die Arbeitskräftenachfrage unterstützen."
2. "Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Arbeitskräften und bei der Anpassung von Arbeitskräften unterstützen."
3. "Personen, Institutionen und die Öffentlichkeit über die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Berufswelt informieren."

Neben diesen Kernprozessen sind noch Managementprozesse und verschiedene Supportprozesse identifiziert worden, die das gesamte Prozessmodell des AMS komplettieren.

Der Längerfristige Plan, der die wesentlichste Grundlage für die Formulierung von jährlichen arbeitsmarktpolitischen Zielen darstellt, ist bereits in seiner Struktur an den Kernprozessen bzw. den bereits zuvor formulierten Leitbilddimensionen orientiert.

Insbesondere aber in der täglichen Dienstleistungserbringung der MitarbeiterInnen für KundInnen wird diese Differenzierung in die beiden Kernprozesse SfA (Service für Arbeitsuchende) und SfU (Service für Unternehmen), mit den nach Abschluss der Fokus-Umstellung noch weitergehenden KundInnensegmentierung im SfA nach Info-, Service- und Beratungszone zentraler Gesichtspunkt für die Formulierung, Implementierung, Verfolgung und – hoffentlich – Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele.

3. Der Rahmen für die arbeitsmarktpolitischen Ziele

Der Rahmen für das Arbeitsmarktservice ist durch die nachfolgend genannten Programme gegeben:

- Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie (integrierte Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung 2005-2008)
- Programmplanungsdokumente des Europäischen Sozialfonds 2000 bis 2006
- Das Nationale Reformprogramm für Wachstum und Beschäftigung
- Zielvorgaben des Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit zur Durchführung der Arbeitsmarktpolitik an das AMS
- Regierungsprogramm „Unternehmen Arbeitsplatz“

3.1. Die integrierten Leitlinien im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie

Die EU hat 2000 und 2001 in Lissabon und Stockholm den Schritt zu einem strategischen, mittelfristigen Politikkonzept für die nächsten 10 Jahre vorgelegt. Im August 2003 hat der Rat ein neues Leitlinienpaket für den Zeitraum bis 2010 beschlossen, mit Zwischenzielen bis 2005. Im Frühjahr 2005 wurden neue integrierte Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung formuliert.

Die drei übergreifenden und miteinander verbundenen Ziele sind Vollbeschäftigung, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität sowie sozialer Zusammenhalt und soziale Integration.

Die Maßnahmen der Mitgliedstaaten in den nationalen Reformprogrammen sollen einen Beitrag zur Erreichung folgender quantifizierter Durchschnittswerte für die Europäische Union leisten:

- Gesamtbeschäftigungsquote von 67 % bis 2005 und 70 % bis 2010
- Frauenbeschäftigungsquote von 57 % bis 2005 und 60 % bis 2010
- Beschäftigungsquote von 50 % bei den älteren Arbeitskräften (55-64) bis 2010

Beschäftigungspolitische Leitlinien (16-23)

- Die Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts.
- Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern.
- Arbeitsuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren.
- Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden.
- Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern.
- Die Entwicklung der Lohnkosten und der sonstigen Arbeitskosten beschäftigungsfreundlich gestalten.
- Die Investitionen in Humankapital steigern und optimieren.
- Die Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikationsanforderungen ausrichten.

Das Österreichisches Reformprogramm für Wachstum und Beschäftigung

Das nationale Reformprogramm mit seinen sieben strategischen Schwerpunkten beschreibt auch die arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Strategie der österreichischen Bundesregierung entlang der oben genannten beschäftigungspolitischen Leitlinien. Im Mittelpunkt der darin enthaltenen Pakete stehen wirtschaftspolitische Anreize, welche die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen nachhaltig stärkten und damit zum Ausbau der Attraktivität des Standortes Österreich beitragen sollen. Darüber hinaus sind Maßnahmen, die direkt am Arbeitsmarkt ansetzen enthalten, um das rasche und effektive Matching von Arbeitsuchenden und offenen Stellen zu verbessern. Dazu zählen Maßnahmen im Bereich des Arbeitsmarktservice (Vermittlung und Qualifizierung), die Erhöhung von Flexibilität und Sicherheit sowie Maßnahmen zur Unterstützung von aktivem Altern und Wiedereingliederungsbeihilfen. Bei der Umsetzung der Maßnahmen wird auf regionale Problemlagen und auf Erfordernisse von funktionalen – auch grenzübergreifenden – Arbeitsmarktregionen abgestellt. Insbesondere das Beschäftigungsförderungsgesetz setzt mit einer Erhöhung der Budgetmittel dem AMS um 30 % im Jahr 2006 einen starken Akzent (siehe unten Regierungsprogramm "Unternehmen Arbeitsplatz").

3.3. Die Programmplanungsdokumente des Europäischen Sozialfonds

Sie bedeuten für das Arbeitsmarktservice eine klare Zweckbindung der Mittel. Somit kann als unmittelbares Ziel nur ein Tätigkeitsziel formuliert werden, welches optimaler Mitteleinsatz für die vorgesehenen Verwendungen heißt. Die arbeitsmarktpolitischen Wirkungen, die damit erreicht werden sollen, finden in den definierten Zielen Berücksichtigung. Andererseits sind auch im EPPD und im Supplement Aktivitätsziele und Wirkungsziele definiert, wobei letztere vor allem auf die dauerhafte (effektive) Integration von Personen im Anschluss von ESF-kofinanzierten Maßnahmen abstellen, wie dies auch in den entsprechenden beschäftigungspolitischen Leitlinien zum Ausdruck kommt.

Nachdem in Österreich der Einsatz des ESF wesentlich zur Realisierung des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung eingesetzt werden soll (siehe Ziel-3-EPPD 2000-2006), der NAP sich in den arbeitsmarktpolitischen Zielen des AMS widerspiegelt, erfolgt die vom AMS getragene Umsetzung der ESF-Schwerpunkte in einem hohen Maße in Übereinstimmung mit den arbeitsmarktpolitischen Zielen des AMS.

Die Schwerpunkte im Ziel 3, die im Rahmen des Arbeitsmarktservice umgesetzt werden sollen, sind folgende:

- SP 1. Verhinderung und Bekämpfung der Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit
- SP 4. Flexibilität am Arbeitsmarkt (ehemaliges Ziel 4, nicht zielrelevant)
- SP 5. Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt
- USP 5.2. Förderung von Frauen am Arbeitsmarkt

3.4. Zielvorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit

Die arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit vom März 2001 befinden sich derzeit in Überarbeitung, wobei aus dem vorliegenden Entwurf folgende zentrale Vorgaben für das AMS ersichtlich sind:

- Spitzenposition im europäischen Vergleich halten
- Weiterentwicklung der Early Intervention
- Chancengleichheit fördern
- Frühzeitige Intervention für bestimmte Personengruppen setzen

- Frauen
- Jugendliche
- Ältere
- Langzeitbeschäftigungslosigkeit abbauen und Langzeitarbeitslosigkeit verhindern
- Qualität und Nachhaltigkeit der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verbessern
- Vereinbarung eines Betreuungsplans
- Vereinbarungskultur und KundInnenorientierung verbessern
- Qualitätsvermittlung fördern durch
 - Selbstbedienung und Eigeninitiative
 - berufs- und branchenübergreifende Vermittlung
 - internationale (Eures) und überregionale Vermittlung
- Transparenz am Arbeitsmarkt ausbauen

3.5. Regierungsprogramm Unternehmen Arbeitsplatz: das Beschäftigungsförderungsgesetz

Die Bundesregierung und das Parlament haben im Herbst 2005 das Beschäftigungsförderungsgesetz (BeFG) beschlossen, das einen „Beitrag zur Erreichung von Vollbeschäftigung im Rahmen der beschäftigungspolitischen Strategie der Bundesregierung“ durch eine umfangreiche Qualifizierungsoffensive für 61.500 Personen leisten soll, um Arbeitsuchenden den Ein- bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Für diese Maßnahmen werden zusätzlich € 284,7 Mio. für die Jahre 2006 und 2007 zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den für 2006 geplanten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wird die Regierung dabei einen besonderen Ausbildungsschwerpunkt für Jugendliche und Frauen setzen.

Wesentliche Elemente der Qualifizierungsoffensive sind die Ausweitung der Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Gesundheits- und Pflegeberufe, die Förderung von Berufsausbildung für Jugendliche sowie Maßnahmen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses. Um Langzeitbeschäftigungslosen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern, wird ab 2006 ein Kombilohnmodell für Jugendliche und für Menschen ab 45 eingeführt.

Für die Umsetzung der Maßnahmen des Regierungsprogrammes/Beschäftigungsförderungsgesetzes konnte das Arbeitsmarktservice die Mengengerüste weitestgehend in die arbeitsmarktpolitischen Ziele integrieren. Bei den bestehenden Input-Zielen wurden zusätzlich zu den Zielvorgaben auf Basis des Regelbudgets Qualifizierungsmaßnahmen für 45.500 Personen „draufgelegt“. Der Schlüssel für die ergänzenden Zielwerte aus dem Regierungsprogramm "Unternehmen Arbeitsplatz" orientiert sich an der Verteilung für die Regelbudgetziele. Die anderen Maßnahmen des Regierungsprogramms (z.B. Beschäftigungsförderung) sind in den Arbeitsprogrammen der Landesorganisationen dargestellt und werden von der Bundesorganisation einem Controlling unterworfen.

4. Grundsätze bei der Festlegung von Schwerpunkten

Gemäß den Vereinbarungen für das Planungsdesign wurden die *strategischen Schwerpunkte* soweit als möglich konstant gehalten. Die *strategischen Schwerpunkte* werden jeweils durch die Formulierung *konkreter Ziele* operationalisiert. Diese Ziele decken einen Bereich der Aktivitäten des Arbeitsmarktservice ab und sollen hierbei vor allem den Einflussbereich der Organisation am Arbeitsmarkt widerspiegeln.

Die nachfolgenden Ziele gehen von keiner Prioritätenreihung aus, sondern sind auf Bundesebene als gleichgewichtig zu beurteilen. Es ist aber Aufgabe der Landesgeschäftsstellen, mit den Regionalen Geschäftsstellen *differenzierte Prioritäten und Arbeitsprogramme auf Basis der Ziele* je nach regionaler Arbeitsmarktlage festzulegen. Ebenso sollten die landesweiten bzw. regionalen Ziele darauf abgestimmt werden. Es bleibt auch den Gestaltungsvorstellungen der Landesgeschäftsstellen überlassen, einen optimalen Instrumenten-Mix für die regional unterschiedlichen Arbeitsmarktsituationen in ihren Arbeitsprogrammen zu definieren.

5. Die Ziele 2006

5.1. Übergreifende Zieldimensionen

Chancengleichheit von Frauen und Männern

Ein übergreifendes Ziel des AMS ist **die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern.**

Im Sinne des Gender Mainstreaming werden die personenbezogenen Indikatoren konsequent getrennt dargestellt bzw. geschlechtsspezifische vereinbart.

Die starke Konzentration auf wenige Lehrberufe führt zu Engpässen bei der qualifizierten Anschlussbeschäftigung. Deshalb sind besonders Frauen Zielgruppe für Umschulungen aufgrund von nicht mehr am Arbeitsmarkt verwertbaren Qualifikationen. Eine allfällige berufliche Neuorientierung durch qualitative hochwertige Beratung und adäquate Vermittlung erfordert auch Zeit: Deshalb nimmt das AMS bewusst eine leicht höhere Übertrittsquote in längere Arbeitslosigkeit bei Frauen in Kauf.

Weiterhin wurde ein eigenes Ziel beibehalten, welches auf die besonderen Schwierigkeiten von Frauen fokussiert: Wiedereinsteigerinnen nach der Babypause sollen vom AMS rasch und verstärkt geschult sowie in Arbeit gebracht werden.

Unterschiedliche Ausgangsbedingungen verlangen unterschiedliche Lösungsansätze: Der Radara-Logik kommt deshalb bei der Maßnahmenplanung in inhaltlich-gestalterischer Hinsicht besondere Bedeutung zu. Als Beitrag zur Überwindung der horizontalen und vertikalen Segregation des Arbeitsmarktes steht den Landesorganisationen ab 2006 weiters ein mehrjähriges arbeitsmarktpolitisches Frauenprogramm (Frauen in Handwerk und Technik, FIT) zur Verfügung, deren Quantitäten ebenfalls im Regierungsprogramm "Unternehmen Arbeitsplatz" und im Zielsystem integriert sind.

5.2. Darstellung der Schwerpunkte/Ziele/Indikatoren

Amp. Ziel	Indikatoren	Beobachtungskennziffern
Early Intervention für Jüngere und Ältere	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übertritte > 6 Monate Jugendliche AL,LS, Aktivierung 2. Übertritte > 6 Monate Ältere (über 50) 3. Übertrittsquote > 12 Monate 	Durchschnittliche Vormerkdauer
Verhinderung von LZAL		
Integration in den Arbeitsmarkt verbessern	4. Arbeitsaufnahmen von LZBL	Arbeitsaufnahmequote von Langzeitarbeitslosen (12 Monate)
Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen	5. Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	
Position am Arbeitsmarkt verbessern	6. Stellenakquisition bei neuen und inaktiven Betriebskunden	Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil „Lehrabschluss und höher“
Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen und Älteren	7. TN in Qualifikation von gering Qualifizierten im Haupterwerbssalter (Frauen bis mittlere Ausbildung, Männer bis Pflichtschule)	Anteil Arbeitsaufnahmen nach Qualifizierung
Wiedereinstieg erleichtern	8. TN in Qualifikation Jüngere / Ältere	Anteil Arbeitsaufnahmen nach Qualifizierung
	9. Abgang in Arbeit von Wiedereinsteigerinnen (innerhalb von 6 M)	
	10. Teilnahmen in Qualifizierung von Wiedereinsteigerinnen (innerhalb von 6 M)	Anteil Arbeitsaufnahmen nach Qualifizierung

5.3. Quantifizierung der Ziele

Arbeitslosigkeit kurz halten:

Ziel 1: Übertritte > 6 Monate Jugendliche (AL, LS, Aktivierung)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Frauen	113	276	727	480	141	710	344	242	1162	4.195
Männer	118	282	765	492	142	706	361	220	1576	4.662
Gesamt	231	558	1.492	972	283	1.416	705	462	2.738	8.857

Arbeitslosigkeit kurz halten:

Ziel 2: Übertritte > 6 Monate Ältere

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Frauen	200	425	1.131	320	196	730	354	310	2.150	5.817
Männer	227	567	1.674	448	300	1.200	564	397	3.650	9.027
Gesamt	427	992	2.805	768	496	1.930	918	707	5.800	14.844

Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit:

Ziel 3: Übertrittsquote > 12 Monate Arbeitslosigkeit

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Frauen	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
Männer	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%

Integration in den Arbeitsmarkt

Ziel 4: Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Regelbudgetziele										
Frauen	732	1.210	4.024	2.476	724	3.127	520	700	6.800	20.313
Männer	728	1.191	4.560	2.315	746	2.960	580	700	9.950	23.730
Regierungsprogrammziele (Kombilohn)										
Frauen	48	46	288	128	33	182	26	39	564	1.353
Männer	47	50	331	130	33	180	29	37	811	1.647
Gesamt	1.554	2.497	9.203	5.048	1.536	6.449	1.154	1.476	18.125	47.043

Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen:

Ziel 5: Stellenbesetzungen inklusive Lehrstellen

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Gesamt	8.100	26.500	40.388	55.464	35.000	38.412	30.473	13.342	43.194	290.873

Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen:

Ziel 6: Stellenbesetzungen bei neuen und inaktiven Betrieben

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Gesamt	1.997	5.036	9.925	8.590	4.302	7.988	3.928	2.175	11.003	54.943

Position am Arbeitsmarkt verbessern / Erwerbskarrieren sichern:

Ziel 7: Teilnahmen in Qualifikation von gering Qualifizierten im Haupterwerbssalter (25-50 Jahre)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Regelbudgetziele										
Frauen	1.303	2.400	7.043	6.585	1.953	5.493	1.442	1.521	11.520	39.261
Männer	413	771	2.609	3.007	899	1.852	630	560	9.180	19.921
Regierungsprogrammziele (Qualifizierungsoffensive)										
Frauen	210	389	1.417	1.550	446	1.003	252	232	2.399	7.898
Männer	100	150	749	1.110	314	407	159	129	2.482	5.600
Gesamt	2.026	3.710	11.817	12.252	3.612	8.755	2.483	2.443	25.581	72.679

Erhöhung der Arbeitsmarkt -Chancen von Jugendlichen:

Ziel 8: Teilnahmen in Qualifikation von Jugendlichen und Älteren

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Regelbudgetziele										
Frauen	1.187	2.189	6.182	5.512	1.590	5.137	1.524	1.315	8.708	33.344
Männer	1.324	2.087	7.081	6.048	1.878	5.268	1.546	1.232	14.092	40.555
Regierungsprogrammziele (Qualifizierungsoffensive)										
Frauen	319	594	1.641	1.962	526	1.667	419	335	2.748	10.212
Männer	350	468	1.844	2.151	614	1.546	440	323	4.569	12.304
Gesamt	3.180	5.337	16.748	15.672	4.607	13.618	3.929	3.205	30.118	96.415

**Wiedereinstieg erleichtern:
Ziel 9: Schulungsteilnahmen innerhalb von 6 Monaten**

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Regelbudgetziele	573	1.893	2.684	2.987	2.032	2.267	3.242	847	3.100	19.625
Regierungsprogrammziele (Qualifizierungsoffensive)										
	180	420	952	1.044	303	785	311	223	1.581	5.800
Gesamt	753	2.313	3.636	4.031	2.335	3.052	3.553	1.070	4.681	25.425

**Wiedereinstieg erleichtern:
Ziel 10: Arbeitsaufnahmen innerhalb von 6 Monaten**

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Regelbudgetziele	505	877	2.514	2.292	735	2.097	510	451	3.900	13.880
Regierungsprogrammziele (Beschäftigung)										
	13	33	107	124	33	98	16	18	243	686
Gesamt	518	910	2.621	2.416	768	2.195	526	469	4.143	14.566

6. Landes- und Regionalziele

Strategischer Schwerpunkt	Ziel	Indikator
	BURGENLAND	
Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung	Integration von Behinderten in den Arbeitsmarkt verbessern (Landesziel)	Anzahl der Arbeitsaufnahmen von Behinderten (Status AL, LS, SC)
	Regionale Ziele	
Aktivierung vor passiver Versorgung	Early-Intervention: Intensivierung der Vermittlung (Eisenstadt)	Anteil der PST mit VV im Zeitraum Status Seit plus 30 Tage an allen Zugängen
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen (Mattersburg)	Zugang der gemeldeten offenen Stellen
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Intensivierung der Betriebskontakte (Neusiedl/See)	Anzahl der persönlichen Betriebsbesuche der Führungskräfte
Entwicklung der Humanressourcen	Erhöhung der (Schulungs) Aktivitäten von Jugendlichen (< 25 Jahre) (Oberpullendorf)	Zugang in SC von Jugendlichen (< 25 Jahre)
Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen von Jugendlichen unter 25 Jahren (Oberwart)	Abgang von Jugendlichen (< 25 Jahre ; Status AL, AS, LS, SC) in Arbeit (Code A, B)
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Intensivierung der Betriebsbesuche (Stegersbach)	Anzahl der Betriebsbesuche
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Intensivberatung von Jugendlichen (< 25 Jahre) (Jennersdorf)	Anzahl der im Rahmen von Gruppenberatungen beratenen Jugendlichen (<25 Jahre)

	KÄRNTEN	
Optimierung des Arbeitsmarkt-Matching	Verbesserung der Vermittlungsqualität	Vermittlungsvorschläge pro erfolgreicher Vermittlung (E-Buchung)
	Regionale Ziele	
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Weitere Intensivierung der persönlichen Kontakte mit Unternehmen durch Steigerung der Betriebsbesuche (Feldkirchen)	Anzahl der Betriebsbesuche
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Erhöhung des Marktanteils durch engere Kooperation mit den Unternehmen der Region und Steigerung der Anzahl der Betriebsbesuche durch die Führungskräfte (Hermagor)	Betriebskontakte mit A, B, neu und wiederzugewinnenden Betrieben
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Erhöhung der Abdeckungsquote bei Betrieben (Klagenfurt)	Stellenabgang LSA mit E-Buchung
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Intensivierung der persönlichen Betriebskontakte durch die Führungskräfte (Spittal/Drau)	Betriebskontakte mit A, B, neu und wiederzugewinnenden Betrieben
Förderung der Chancengleichheit	Gezielte Stellenakquirierung für Wiedereinsteigerinnen (St. Veit/Glan)	Zugang offener Stellen mit Eingangsart „AMS“ und Codierung *W*
Optimierung des Arbeitsmarkt-Matching	Steigerung der Vermittlungseffizienz in den ServiceZonen (Villach)	Ergebnisbuchungen mit E
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Intensivierung der persönlichen Kontakte mit der Kundengruppe Unternehmen durch Steigerung der Betriebsbesuche (Völkermarkt)	Anzahl der Betriebsbesuche
Konsequente Ausrichtung des AMS aus seine KundInnen	Verbesserung der Antragsbearbeitung im SVL (Wolfsberg)	Dauer der Antragsbearbeitung von der Rücknahme bis zur Erledigung in Tagen

	NIEDERÖSTERREICH	
Optimierung des Arbeitsmarktmatchings	Erfolgreiche Vermittlung (E) von BTR-Seite	Abgang offener Stellen und Lehrstellen (E) ohne Landwirtschaft
	Regionale Ziele	
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen insgesamt (Amstetten)	Arbeitsaufnahmen absolut
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Senkung der Dauer der Arbeitslosigkeit (Baden)	Verweildauer
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen insgesamt (Berndorf)	Arbeitsaufnahmen absolut
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Rasche Besetzung offener Stellen (Bruck/Leitha)	Laufzeit besetzter offener Stellen (ohne Landwirtschaft, Einstellgrund E)
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen insgesamt (Gänserndorf)	Arbeitsaufnahmen absolut
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Senkung der Dauer der Arbeitslosigkeit (Gmünd)	Verweildauer
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Rasche Besetzung offener Stellen (Hollabrunn)	Laufzeit besetzter offener Stellen (ohne Landwirtschaft, Einstellgrund E)
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Rasche Besetzung offener Stellen (Horn)	Laufzeit besetzter offener Stellen (ohne Landwirtschaft, Einstellgrund E)
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Rasche Besetzung offener Stellen (Korneuburg)	Laufzeit besetzter offener Stellen (ohne Landwirtschaft, Einstellgrund E)
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Erhöhung des Zugangs an offenen Stellen (Krems)	Zugang OST (ohne Landwirtschaft) absolut
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen von Frauen (Lilienfeld)	Arbeitsaufnahmen von Frauen absolut
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen von Frauen (Melk)	Arbeitsaufnahmen von Frauen absolut
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Rasche Besetzung offener Stellen (Mistelbach)	Laufzeit besetzter offener Stellen (ohne Landwirtschaft, Einstellgrund E)
Verhinderung v. dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Erhöhung der Arbeitsaufnahmen insgesamt (Mödling)	Arbeitsaufnahmen absolut

	OBERÖSTERREICH	
Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt	Wir fördern die Qualifizierung und Arbeitsaufnahme von Frauen in technischen Berufen	Zahl der Eintritte von Frauen in FEM-Implacement; Besetzung (E) von OS mit Anforderung mind. Lehrabschluss sowie von OL in techn. Berufen mit Frauen
	Regionale Ziele	
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Wir steigern die Besetzung offener Stellen (Braunau)	Anzahl der E-Buchungen offener Stellen
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Wir erhöhen die Zufriedenheit unserer KundInnen durch zufriedenere MitarbeiterInnen (Eferding)	Belastetheit und Aufgabenklarheit sowie Umsetzung des MitarbeiterInnengesprächs
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir verhindern den Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit durch Qualifizierung und Arbeitsaufnahmen (Freistadt)	Zahl der arbeitslos vorgemerkten Jugendlichen bis 24 Jahre
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Wir besetzen mehr offene Stellen durch erfolgreiche Vermittlung (Gmunden)	Anzahl der E-Buchungen offener Stellen
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir qualifizieren Arbeitsuchende für den regionalen Arbeitsmarkt (Grieskirchen)	Anzahl der Eintritte in Implacementstiftungen
Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung	Wir verhindern den Anstieg der Vorgemerkten in der Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen durch Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitsaufnahmen (Kirchdorf)	Durchschnittsbestand an 20- bis 24-jährigen Arbeitslosen 2006
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir verbessern für Arbeitslose die Situation am Arbeitsmarkt und sichern die Erwerbskarriere durch die Förderung des Besuches von beruflicher Weiterbildung am Abend (Linz)	Zahl der Teilnahmen an beruflicher Weiterbildung am Abend
Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung	Wir bringen Jugendliche unter 25 Jahren verstärkt in Arbeit (Perg)	Zahl der Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosen unter 25 Jahren
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir fördern Ausbildungen mit Lehrabschluss (Ried)	TeilnehmerInnen an Ausbildungen, deren Ziel eine Lehrabschlussprüfung ist
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Wir verbessern die Qualität der Vermittlung (Rohrbach)	E-Quote bei den offenen Stellen
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Wir forcieren den Zugang offener Lehrstellen (Schärding)	Zugang an offenen Lehrstellen
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir verstärken die Förderungen von Ausbildungen mit Lehrabschluss (Steyr)	Anzahl der Ausbildungen, die zu einem Lehrabschluss führen

Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir erhöhen die Marktfähigkeit von Jugendlichen unter 25 Jahren durch Einbindung von öffentlichen und regionalen Verantwortungsträgern (Vöcklabruck)	Anteil der Jugendlichen, die aus Arbeitstrainings in einen Arbeits-, Ausbildungsplatz oder in eine Qualifizierung integriert werden
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Wir forcieren die Fachkräfteausbildung für Personen ohne Lehrabschluss bzw. verwertbare Ausbildung (Wels)	Zugang von Arbeitslosen ohne Lehrabschluss bzw. verwertbare Ausbildung in Implacmentstiftungen (ohne ALIS-Stiftung)
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Wir steigern die Zufriedenheit unserer KundInnen im Service für Arbeitskräfte und Unternehmen (Traun)	Anteil der ZIP-mäßig abgewickelten Aufträge an den ZIP-fähigen Aufträgen

	SALZBURG	
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen	Hohe Einschaltung im Produktionssektor sichern	Mindestens 4.800 Stellenaufträge aus dem Produktionssektor
	Regionale Ziele	
Förderung der Chancen von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze (incl. Lehrstellen) für Frauen in handwerklich/technischen Berufen (Bischofshofen)	Stellenzugang für Frauen in Berufsobergruppen 15 bis 25, davon 50% mit „E“ besetzt
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen	Erhöhung der Zugänge OS inkl. LSA (Hallein)	Zugang der gemeldeten OS+LSA > 2005 (nach BTR Standort, zielrelev. DV-Arten inkl. Primärsektor)
Aktivierung vor passiver Versorgung	Arbeitslosigkeit kurz halten (Salzburg)	Steigerung der erfolgreiche Vermittlungen innerhalb von 3 Monaten > Wert 2005
Aktivierung vor passiver Versorgung	Arbeitslosigkeit kurz halten (Tamsweg)	Erhöhung der E-Vermittlungen während der ersten 3 Monate der Arbeitslosvormerkung > Wert 2005
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen	Kundenbindung von Unternehmen absichern und verbessern	After-Sales-Service 1-3 Monate nach E-Vermittlungen (außer Gastgewerbe und Lehrstellen) mit 30 zusätzlichen Stellenaufträgen

	STEIERMARK	
Entwicklung und Erschließung der Humanressourcen	Frauen in technisch handwerkliche Qualifizierung	Zugang von Frauen in technisch handwerkliche Qualifizierung
	Regionale Ziele	
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Arbeitslosen (Bruck/Mur)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen (AL) innerhalb von 3 Monaten
Aktivierung vor passiver Versorgung	Verbesserung der Vermittlungseffizienz in den ersten 3 Monaten der Vormerkung (Deutschlandsberg)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen innerhalb von 3 Monaten
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen	Marktanteil am Lehrstellenmarkt sichern (Feldbach)	Anteil der Besetzung von Lehrstellen mit E-Buchung
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von kurzzeitarbeitslosen Jugendlichen (Fürstenfeld)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen unter 25 Jahren (ohne Einstellzusage) innerhalb von 3 Monaten
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von kurzzeitarbeitslosen Jugendlichen (Gleisdorf)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen unter 25 Jahren (ohne Einstellzusage) innerhalb von 3 Monaten
Aktivierung vor passiver Versorgung	Early Intervention für Jugendliche (Graz)	Abgang Jugendlicher (<25) aus AL in Arbeit (A,B) innerhalb von 3 Monaten
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Jugendlichen und Älteren in den Arbeitsmarkt (Gröbming)	Anteil der Abgänge aus AL in A/B von Arbeitslosen bis 25 und über 50 Jahren innerhalb von 120 Tagen, gemessen an allen Abgängen dieser Personengruppe in Arbeit
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von kurzzeitarbeitslosen Jugendlichen und Älteren ohne Einstellzusage (Hartberg)	Abgang in Arbeit (A,B) von arbeitslosen Jugendlichen und Älteren innerhalb von 3 Monaten (=absoluter Wert) ohne Vormerk-Ende
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Kurzzeitarbeitslosen (Judenburg)	Abgang in Arbeit innerhalb von 4 Monaten
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Erhöhung der Arbeitsmarktchancen für Ältere (Murau)	Durchführung einer Maßnahme für Ältere (40 TeilnehmerInnen), davon 60% Arbeitsaufnahmen oder Qualifizierungen innerhalb von 2 Monaten
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Jugendlichen und Älteren in den Arbeitsmarkt (Knittelfeld)	Anteil der Abgänge aus AL in A/B von Arbeitslosen bis 25 und über 50 Jahren innerhalb von 120 Tagen, gemessen an allen Abgängen dieser Personengruppe in Arbeit
Aktivierung vor passiver Versorgung	Verbesserung der Vermittlungseffizienz in den ersten 3 Monaten der Vormerkung (Leibnitz)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen innerhalb von 3 Monaten
Erschließung und Entwicklung der Humanressourcen	Position am Arbeitsmarkt verbessern (Mureck)	Zugang in Schulung von Personen im Alter von 25-49 Jahren mit Lehre als höchster abgeschlossener Ausbildung
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Arbeitslosen (Leoben)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen (AL) innerhalb von 3 Monaten.
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Jugendlichen und Älteren in den Arbeitsmarkt (Liezen)	Anteil der Abgänge aus AL in A/B von Arbeitslosen bis 25 und über 50 Jahren innerhalb von 120 Tagen, gemessen an allen Abgängen dieser Personengruppe in Arbeit
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von Arbeitslosen (Mürzzuschlag)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen innerhalb von 3 Monaten

Aktivierung vor passiver Versorgung	Verbesserung der Vermittlungseffizienz in den ersten 3 Monaten der Vormerkung (Voitsberg)	Abgang in Arbeit (A,B) von Arbeitslosen innerhalb von 3 Monaten
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche Integration von kurzarbeitslosen Jugendlichen (Weiz)	Abgang Jugendlicher ohne Einstellzusage in Arbeit innerhalb von drei Monaten

	TIROL	
Optimierung des Arbeitsmarktmatching	Erhöhung der Stellenbesetzung durch E-Buchungen	Abdeckungsquote (E-Quote) an allen Stellenzugängen E-Buchungen zu Zugängen OS (ARB,ANG,AMS,HAR,TEL)
	Regionale Ziele	
Optimierung des Matchings am Lehrstellenmarkt	Erreichen einer Lehrstellen-Abdeckungsquote (E-Quote) gilt für alle RGSen	Abdeckungsquote (E-Quote) an allen Lehrstellenzugängen. E-Buchung zu Zugängen OL.

	VORARLBERG	
Positionierung des AMS als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt	Flächendeckende Betreuung von Unternehmenskunden	Zahl der persönlichen Unternehmenskontakte (Zielgröße: mindestens 3.000)
	Regionale Ziele	
Aktivierung vor passiver Versorgung	Verstärkung der Vermittlungsbemühungen im Service für Arbeitsuchende (AMS Bludenz)	Anteil der Arbeitsaufnahmen (AL-Abgänge mit Einstellgrund A/B) an allen AL-Abgängen (Zielgröße: mindestens 64%)
Aktivierung vor passiver Versorgung	Halten der Vermittlungseffizienz in den ersten drei Monaten der AL-Vormerkung (AMS Bregenz)	Abgänge in Arbeit (AL-Abgänge mit Einstellgrund A/B) von Arbeitslosen (AL) innerhalb von 3 Monaten (Zielgröße: mindestens 4.395)
Aktivierung vor passiver Versorgung	Erhöhung der Vermittlungseffizienz in den ersten drei Monaten der AL-Vormerkung (AMS Dornbirn)	Abgänge in Arbeit (AL-Abgänge mit Einstellgrund A/B) von Arbeitslosen (AL) innerhalb von 3 Monaten (Zielgröße: mindestens 2.080)
Aktivierung vor passiver Versorgung	Rasche AM-Integration von jugendlichen Arbeitslosen (AMS Feldkirch)	Arbeitsaufnahmen (AL-Abgänge mit Einstellgrund A/B) von Jugendlichen < 25 Jahren mit einer Verweildauer < 3 Monate (Zielgröße: mindestens 895)

	WIEN	
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Verringerung der Vormerkdauer	Durchschnittliche Vormerkdauer AL vorgemerkter Personen beträgt im November 2006 115 Tage
	Regionale Ziele	
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von Kurzarbeitslosen (RGS Esteplatz)	Abgang vorgemerkter Arbeitsloser (AL) ohne Einstellzusage in Arbeit (A, B) innerhalb von 3 Monaten
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von allen Vorgemerkten ohne Einstellzusage (RGS Dresdner Straße)	Abgänge in Arbeit aller Vorgemerkten mit Einstellzusage „Nein“ gegenüber dem Wert 2005 um NN Prozent steigern
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Reduzierung der Langzeitbeschäftigungslosen (RGS Redergasse)	Reduktion des Bestands LZBL aktuell (Status AL und SC) vom Augustwert 2005 (das sind 2.426 Personen) um 500 Personen bis Dezember 2006
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von Kurzarbeitslosen (RGS Währinger Gürtel)	Abgang vorgemerkter Arbeitsloser (AL) ohne Einstellzusage in Arbeit (A, B) innerhalb v. 3 Mon. um 15 Prozent steigern
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von Kurzarbeitslosen (RGS Geiselbergstraße)	3.650 Abgänge vorgemerkter Arbeitsloser ohne Einstellzusage in Arbeit (A, B) innerhalb von 3 Monaten im Jahr 2006
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von Kurzarbeitslosen (RGS Schönbrunner Straße)	Abgang vorgemerkter Arbeitsloser (AL) ohne Einstellzusage in Arbeit (A, B) innerhalb von 3 Monaten
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von jugendlichen Kurzarbeitslosen (RGS Hietzinger Kai)	Anteil Abgang vorgemerkter arbeitsloser Jugendlicher <25 Jahre binnen 90 Tagen ohne Einstellzusage am AL-Bestand beträgt monatlich 20 Prozent
Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt	Frauenschulungsquote von vorgemerkten AL Frauen mit höchster abgeschlossener Ausbildung Pflichtschule erhöhen (RGS Huttengasse)	Anteil der vorgemerkten arbeitslosen Frauen mit Ausbildung PS in Schulungsmaßnahmen (Status SC) an allen Frauen in Schulung (SC) beträgt 60 Prozent.
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von Kurzarbeitslosen (RGS Schloßhoferstraße)	2.750 Abgänge vorgemerkter Arbeitsloser (AL) ohne Einstellzusage in Arbeit (A, B) innerhalb von 3 Monaten
Verhinderung der dauerhaften Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem	Integration von Kurzarbeitslosen (RGS Prandaugasse)	2.850 Abgänge vorgemerkter Arbeitsloser (AL) ohne Einstellzusage in Arbeit (A, B) innerhalb von 3 Monaten
Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt	Anteil der arbeitslosen Frauen an den FBM-Maßnahmen erhöhen (RGS Jugendliche)	Steigerung des Anteils dieser Zielgruppe gegenüber dem Istwert 2005 um 20 %.